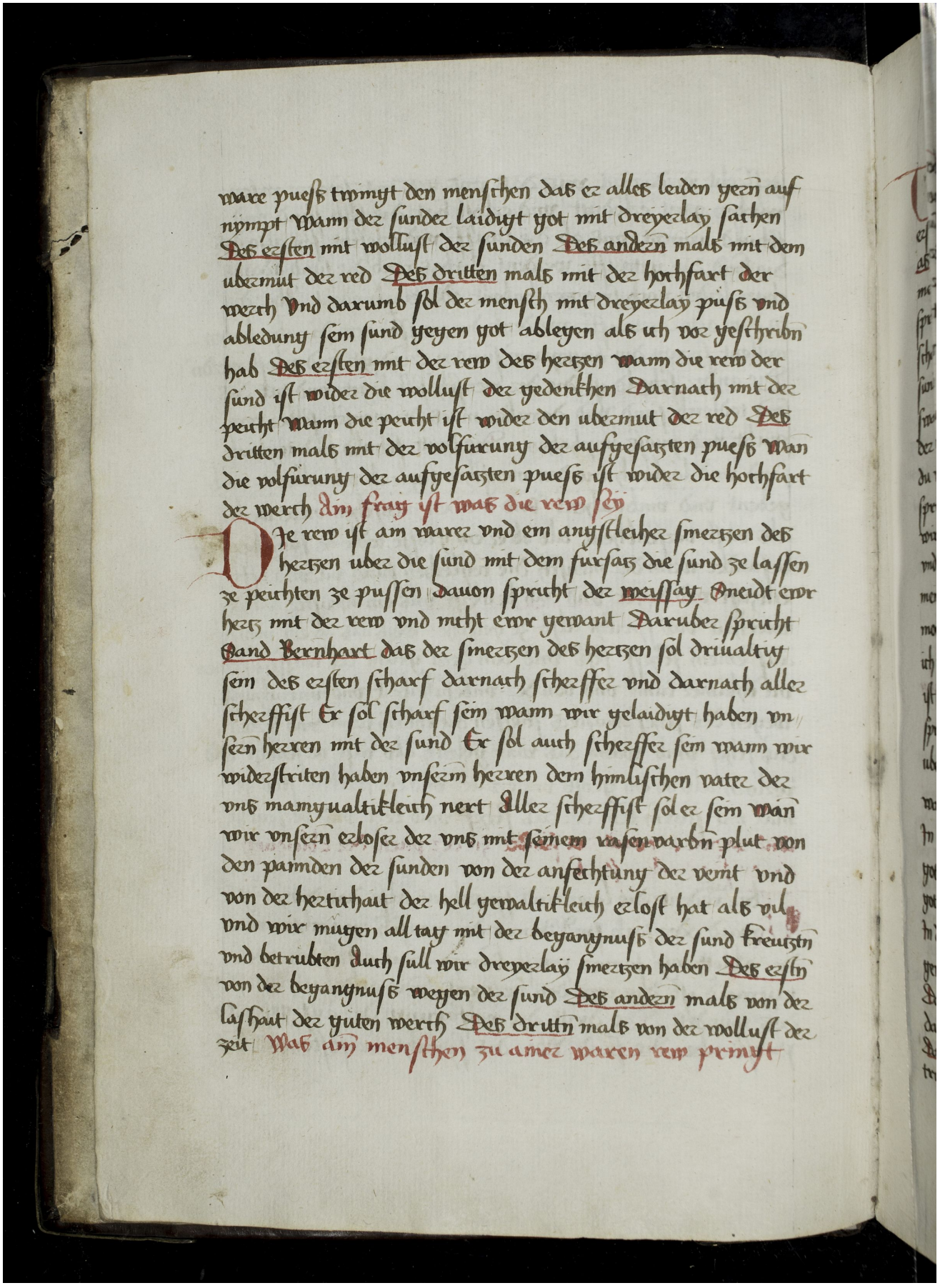
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



ware puess twingt den menschen das er alles leiden gern auf
nympt Wann der sunder laidigt got mit dreyerlay sachen
Des ersten mit wollust der sunden Des andern mals mit dem
ubermut der red Des dritten mals mit der hochfart der
werch Vnd darumb sol der mensch mit dreyerlay puss vnd
abledung sein sund gegen got ablegen als ich vor geschribn
hab Des ersten mit der rew des hertzen wann die rew der
sund ist wider die wollust der gedenkhen Darnach mit der
peicht Wann die peicht ist wider den ubermut der red Des
dritten mals mit der volfurung der aufgesatzten puess Wan
die volfurung der aufgesatzten puess ist wider die hochfart
der werch Ain frag ist was die rew sey

Die rew ist ain warer vnd ein angstleiher smertzen des
hertzen uber die sund mit dem fursatz die sund ze lassen
ze peichten ze pussen dauon spricht der weissag Sneidt ewr
hertz mit der rew vnd nicht ewr gewant Daruber spricht
Sand Bernhart das der smertzen des hertzen sol driualtig
sein des ersten scharf darnach scherffer vnd darnach aller
scherffist Er sol scharf sein wann wir gelaidigt haben vn
sern herren mit der sund Er sol auch scherffer sein wann wir
widerstriten haben vnserm herren dem himlischen vater der
vns manigualtikleich nert Aller scherffist sol er sein wan
wir vnsern erloser der vns mit seinem rasenvarbn plut von
den pannden der sunden von der anfechtung der veint vnd
von der hertichait der hell gewaltikleich erlost hat als vil
vnd wir mugen all tag mit der begangnuss der sund kreuztn
vnd betrubten Auch sull wir dreyerlay smertzen haben Des erstn
von der begangnuss wegen der sund Des andern mals von der
lashait der guten werch Des drittn mals von der wollust der
zeit Was ain menschen zu ainer waren rew pringt